

# Grüne Seiten



Die Zeitung des Ortsverbandes Mauer Bündnis 90/ Die Grünen Ausgabe 2008

## Eine Frage der Gerechtigkeit

Weniger Energieimporte machen die Welt friedlicher

Der Hunger nach Energie ist ein Hauptmerkmal unserer gegenwärtigen Welt. Die Industrienationen und nun auch zunehmend die Schwellenländer wie China und Indien decken ihren Energiebedarf großteils durch die Einfuhr von Erdöl, Kohle und Erdgas. Dabei versuchen sie sich Pfründe für die Zukunft zu sichern. Örtliche Machthaber werden zu Vertretern unterschiedlicher Interessensphären. Konflikte und Kriege brechen aus. Durch den jetzt schon offensichtlichen Mangel an fossilen Energien und Uran wird dieser Energieimport zukünftig immer teurer, die Konflikte um den Zugang zu den Rohstoffen immer härter. Das Geld aus den Rohstoffverkäufen fließt in Krisenregionen und schürt die Spannungen zusätzlich.

Das Verbrennen von Kohle, Erdöl und Erdgas führt zur Klimaerwärmung mit den vielfach diskutierten Folgen. Wie der Weltklimarat IPCC errechnete dürfte jeder Erdenbürger nur ca. 2.000kg CO<sub>2</sub> im Jahr erzeugen, damit die Klimaerwärmung im gerade noch akzeptablen Rahmen bleibt. In Deutschland erzeugt allerdings jeder durchschnittlich 10.500kg CO<sub>2</sub> im Jahr. Wie wollen wir den Einwohnern ärmerer Länder vermitteln, dass wir soviel Schaden für die Umwelt anrichten dürfen und sie nur die Nachteile wie Anstieg des Meeresspiegels, Wassermangel und Umweltkatastrophen abbekommen. Auch die Einwohner der ärmeren Länder streben nach Wohlstand und guten Lebensbedingungen.

Bundesregierung und Landesregierung haben seit einem Jahr lautstark das Thema Klimawandel besprochen. Passiert ist wenig.

Die großen Energieversorger wollen mit Unterstützung der Parteien 30 neue große Kohlekraftwerke bauen. Eins dieser Klimakiller soll in Mannheim entstehen.

Es gibt inzwischen einen breiten Konsens in der Bevölkerung mit Energie und Rohstoffen schonend und effizient umzugehen. Lobend erwähnen wollen wir hier die Bemühungen Mauers parteienübergreifender Lokalen Agenda 21-Gruppe zur ökologischen Energieversorgung.

Leider trafen unsere Grünen Vorschläge im Gemeinderat, wie Bezug von Ökostrom für die gemeindeeigenen Liegenschaften, Energieberatung für die Bürger oder die Forderung eines energetischen Gesamtansatzkonzeptes für die Schule auf breites Unverständnis und barsche Ablehnung.

Wir fordern für Mauer eine Energiestrategie und ein aktives Energiemanagement durch die Gemeinde. Wenn wir alle immer warten bis es billiger ist, bis es ausgereift ist, bis es andere vorgemacht haben, ist eines sicher – es ist sicher zu spät.

## Nussbaum gespendet

Versprechen eingelöst



Wir haben im letzten Herbst einen schönen großen Nussbaum auf dem Dino-Spielpatz gepflanzt. Mit dieser Aktion wollen wir ein kleines Zeichen gegen den Klimawandel und für nachhaltiges vorausschauendes Handeln setzen.

Mal sehen wann er austreibt.

## Außenklassen der Stephen - Hawking - Schule Neckargemünd in der Grundschule in Mauer

### - Ein tolles Konzept -

und ein Beispiel für Sinn und Unsinn des Besuchs einer Gemeinderatssitzung in Mauer,

In der Gemeinderatssitzung vom 19. März 2008 war eines der TOPs die Möglichkeit der Aufnahme von 2 Außenklassen der Stephen - Hawking -Schule für Körperbehinderte in Neckargemünd an der Grundschule in Mauer.

Herr Thomas Bohnert, Abteilungsleiter des Primarbereiches der Stephen - Hawking - Schule (SHS), informierte die Gemeinderäte und die interessierten Zuschauer sehr anschaulich über das Außenklassenkonzept.

Entstanden ist dieses Konzept vor ca. 6 Jahren, um gehandicapten Schülern die Teilhabe am Lebensalltag von nicht gehandicapten Schülern zu ermöglichen. D.h. Grundschulklassen der SHS werden an Regelschulen im heimatnahen Bereich der Schüler angegliedert, indem Räume an den Regelschulen angemietet werden. Unterrichtet und gefördert werden diese Kinder der SHS - Außenklassen vom interdisziplinären Team der Stephen - Hawking - Schule (Sonderpädagogen und Therapeuten). In Kooperationsprojekten wird das Miteinander einer SHS - Außenklasse und einer Grundschulregelklasse angebahnt. Gemeinsame Feste und Projektwochen, Aktivitäten in Bewegung, Spiel und Sport oder in anderen Fächern sind genauso denkbar wie gemeinsame Mahlzeiten mit den Kindern der Kernzeitbetreuung. Die Schüler beider Klassen profitieren hinsichtlich sozialer Kompetenz und die ausgebildeten Sonderschullehrer der SHS können ihre sonderpädagogischen Fähigkeiten auch Schülern der Regelschulklassen zur Verfügung stellen (z.B. Sprachtherapie).

Dieser sehr informativen Ausführung durch Herrn Bohnert als Vertreter der Stephen - Hawking - Schule folgte nun leider ein überhaupt nicht informativer Teil.

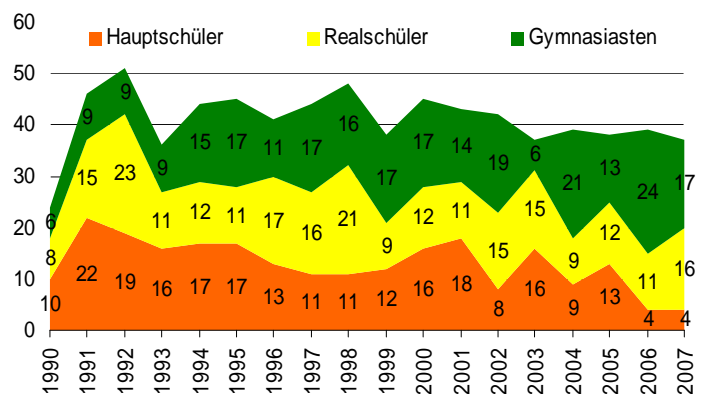
Trotz Nachfrage der Grünen - Gemeinderätin Andrea Pfisterer-Watzlawek nach den Räumlichkeiten, in denen dieses Projekt umsetzbar wäre, war von Herrn Albrecht nichts Konkretes über Raumplanung und notwendige Umbaumaßnahmen zu erfahren. Dem Einwurf von Herrn Bohnert, dass nötige Umbaumaßnahmen

durch die SHS finanziert werden, ist die einzige Information über den räumlichen Aspekt zu verdanken. Frau Hefner als Schulrektorin der Grund- und Hauptschule Mauer berichtete, dass das Lehrerkollegium das Außenklassenkonzept befürwortet, und bereits (leider nicht näher ausgeführte) eigene Ideen entwickelt habe, zumal die Schülerzahlen, besonders im Hauptschulbereich, in den letzten Jahren eingebrochen sind und neue Wege gegangen werden müssen.

Andrea Pfisterer-Watzlawek als Gemeinderätin von Bündnis90/ Die Grünen befürwortete die Außenklassen-Planung. Auch Vertreter der anderen Parteien äußerten sich positiv.

## Hauptschule Mauer, Übergangszahlen

Gemeinde Mauer: Schülerzahlen am Beginn der 5. Klasse  
(Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg)



## Abstimmung mit den Füßen

Eltern gegen das dreigliedrige Schulsystem

Als „eine Abstimmung mit den Füßen“ bewertete die schulpolitische Sprecherin der Grünen im Landtag Renate Rastätter, die vom Statistischen Landesamt vorgelegten Übergangsquoten auf weiterführende Schulen. Demnach hält der Zulauf zu den Gymnasien unvermindert an. Vor allem Hauptschulen haben dabei das Nachsehen. „Die Entwicklung zeigt überdeutlich, dass das bisherige dreigliedrige Schulsystem von den Eltern nicht mehr akzeptiert wird“ betonte Rastätter. Die Regierungspolitiker sollen sich der Realität beugen und neue Schulmodelle zulassen. Außerdem müssten, in Anbetracht der gestiegenen Übergangsquoten an Gymnasien und Realschulen die Lernbedingungen dort verbessert werden: „Kleinere Klassen und mehr individuelle Förderung, damit die Schüler und Schülerinnen auch eine realistische Chance haben, diese anspruchsvollen Bildungsgänge auch erfolgreich zu durchlaufen.“

## Regionales Energiekonzept

Nur Energiewende löst die massiven Probleme

Die fossilen Energieträger Kohle, Öl, Gas und das radioaktive Uran sind zeitlich begrenzt verfügbar. Sie müssen überwiegend importiert werden und stammen vielfach aus politisch instabilen Regionen.

Die Zukunft gehört **Erneuerbaren Energien**

Unsere Region hat bei allen erneuerbaren Energieformen gute Voraussetzungen:

### Bioenergie

Im Odenwald bietet sich die Holznutzung an, in der Rheinebene, an der Bergstraße, im Kraichgau und Bauland die energetische Verwendung von Reststoffen aus der Landwirtschaft.

### Solarenergie

Unsere Region hat günstige Sonneneinstrahlungswerte und geeignete Flächen en masse.

### Tiefengeothermie

Im Oberrheingraben bestehen deutschlandweit die besten Voraussetzungen, ein lokales Kraftwerk in Mauer denkbar.

Die Möglichkeiten der Wasserkraft sind weitgehend ausgeschöpft und für Windenergie sind ideale Bedingungen nicht gegeben.

Ein wirtschaftlicher Betrieb der Anlagen ist in der Regel aufgrund des EEG (Erneuerbare Energien Gesetz) möglich. Mittelfristig ist von einer Angleichung der Stromgestehungskosten von fossilen Energieträgern und erneuerbaren Energien auszugehen. Die Energieerzeugung aus regionalen Energiequellen bindet Wertschöpfung und Kaufkraft in der Region. Den wirtschaftlichen Nutzen haben Land- und Forstwirte, Anlagenbetreiber, Maschinenbauer, Handwerker und nicht zuletzt die Bürger.

Die Zukunft gehört **Energieeffizienz und Energieeinsparung**

Maßnahmen zur Reduktion des Energieverbrauchs sind nötig und möglich.

Im Baubestand sind Wärmedämmung und Heizungserneuerung am aussichtsreichsten. Eine unabhängige Beratung nach einer Energiediagnose unabdingbar.

Die Energiegewinnung mittels Kraft-Wärme-Kopplung hat einen Nutzungsgrad von bis zu 85%. Ein wesentlicher Punkt diesbezüglich ist der Aufbau von Wärmenetzen, um die Wärme zu den Verbrauchern zu transportieren.

Erneuerbare Energien, Energieeffizienz und Energieeinsparung sind die Zauberworte einer

nachhaltigen, umweltverträglichen und dezentralen Energieversorgung der Zukunft.

*Was ist ein Zyniker?*

*Ein Mann, der von allem den Preis  
und von nichts den Wert kennt.*

*Oscar Wilde*

## Autarke Energieversorgung ist möglich

Die Auswirkungen der Abhängigkeit zum Energielieferanten sind vielfältig. Zum einem spüren wir die willkürliche Preistreiberei direkt in unserem Geldbeutel, zum anderen mussten wir erkennen, dass Deutschland als abhängiger Gaseinkäufer politisch erpressbar ist. Milliarden von Euro fließen aus Deutschland in die Energielieferländer obwohl wir diese auch in unsere Region an regionale Energieerzeuger investieren könnten. Und dies nicht etwa in Kohle- oder Atomkraftwerke, sondern in erneuerbare Energieformen. Denn 100% Versorgung durch erneuerbare, in Deutschland hergestellte Energie ist möglich (siehe [www.metropolsolar.de](http://www.metropolsolar.de)).

Eine Gemeinde hat es uns vorgemacht: In Mauenheim entstand das erste Bioenergiedorf in Baden-Württemberg. Es bezieht seine Wärme und seinen Strombedarf vollständig aus regenerativen Energien, die auf der eigenen Gemarkung entstehen. Die Energieerzeugungsanlagen laufen problemlos und die Haushalte sparen darüber hinaus noch bares Geld. Mauenheim hat gut 430 Einwohner und 100 Haushalte.

Das Konzept dabei ist, dass Biogas-Abwärme und moderne Holzenergie in ein Nahwärmenetz eingespeist und im Ort verteilt wird. Die Stromerzeugung aus dem BHKW (Blockheizkraftwerk) der Biogasanlage sowie aus mehreren Solarkraftwerken wird ins öffentliche Netz eingespeist. Dadurch hat das Projekt auch einen hohen regionalwirtschaftlichen Wert: Die Energiekosten fließen nicht mehr ab, sondern bleiben als Kaufkraft vor Ort.

Über ein Nahwärmenetz von rund 8 km Leitungslänge werden die Häuser in Mauenheim versorgt. Die Bürger von Mauenheim konnten sich finanziell am Projekt beteiligen. Durch die Kombination mit einer Holzhackschnitzelheizung von knapp einem Megawatt Heizleistung und der Biogasanlage kann der gesamte Wärmebedarf des Ortes bereit gestellt werden. Die beiden Wärmequellen ergänzen sich dabei ideal, da die Biogasanlage ganzjährig eine fast gleichbleibende Grundlast zur Verfügung stellt und die Holzenergie im Winterhalbjahr den

Spitzenbedarf abdeckt. Die Hackschnitzel werden gemäß einer Vereinbarung mit der Gemeinde aus dem kommunalen Wald bezogen. Die Biogasanlage wird mit jährlich rund 6.500 t Energiepflanzen beschickt, angebaut auf 180 Hektar Fläche rund um den Ort. Zum Einsatz kommen Mais, Ganzpflanzensilage, Klee gras und Luzerne. Der Mist eines benachbarten Rinderstalls mit ca. 150 Tieren wird ebenfalls in die Biogasanlage eingebracht. Zugegeben, Mauenheim ist eine kleine Gemeinde. Landwirtschaftliche Nutzfläche bzw. Wald steht als Energielieferant nur begrenzt zur Verfügung. Doch dieses mindert nicht den Beispielcharakter dieses Projektes für ein breites Umdenken in unserer Energiepolitik.

Vor allem: Wir schaffen es auch ohne große Energieversorger, ohne Abhängigkeiten, ohne Kohlekraftwerke oder unbeherrschbare Atomkraftwerke.

## Familien mit Kindern stärken

Kann dies eine Gemeinde?

Die Armutsgefährdung für Familien mit mind. 3 Kindern beträgt in Deutschland 21%. Ein europaweiter Vergleich zeigt, dass monetäre Leistungen, wie Erziehungsgeld, Familienbeihilfen u.ä., wenig beitragen um dieses Armutsrisiko zu mindern. Vielmehr hat sich gezeigt, dass eine Stärkung des Dienstleistungsbereichs den Wohlstand der Familien nachhaltig fördert. Diese Sachleistungen umfassen besonders die öffentlichen Aufwendungen für Kinderbetreuungseinrichtungen und häusliche Hilfe.

Europäische Vorreiter dabei sind wieder einmal die skandinavischen Länder, insbesondere Finnland und Schweden. Durch massiven Ausbau einer für Familien kostengünstigen ganztägigen Kinderbetreuung ab dem Säuglingsalter bis zum Schulabschluss konnten diese Staaten das Armutsrisiko auf ein Minimum senken. Dies ist vor allem durch die Möglichkeit einer angemessenen Erwerbstätigkeit beider Elternteile begründet. Ein Nebeneffekt dieser expansiven Familienförderung ist die hohe Geburtenrate dieser Länder.

Die Grundlage einer familienfreundlichen und fördernden Gemeinde ist daher das Angebot einer ausreichenden Ganztagesbetreuung schon unserer Jüngsten, die nicht mit dem Schulalter endet.

Mauer ist hier auf dem richtigen Weg.

Impressum: Herausgeber: Bündnis 90/ Die Grünen - Ortsverband Mauer // V.i.S.d.P.: Manfred Watzlawek, Goethestr. 27, 69256 Mauer // Druckerei: MK-Offsetdruck + Verlags GmbH, 74927 Eschelbronn, Industriestraße 71/1

Kinder ab 2 Jahren bekommen einen Betreuungsplatz, die Öffnungszeiten des Kindergartens passen sich langsam, wenn auch bisher noch unzureichend, dem Berufsalltag an, die Kernzeitbetreuung wird ausgebaut. Die Kosten, vor allem für Familien mit mehreren Kindern müssen noch deutlich gesenkt werden, die Möglichkeit einer Ganztageschule für die Nach-Grundschulzeit muss überprüft werden. Das Ziel „familienfreundliche Gemeinde“ ist formuliert, wir werden es auch in Zukunft nicht aus den Augen verlieren.

## Ökostrom

Öko-logisch, preis-wert

**Info-Veranstaltung am 07. Mai, 19:00 Uhr, in der historischen Gaststätte „Zur Pfalz“ durch den Ortsverband B90/Die Grünen.**

Ökostrombezug ist eine Maßnahme gegen den Klimawandel, die jeder Einzelne sofort und ohne großen Aufwand ergreifen kann. Doch viele Fragen ergeben sich. Wie wechsele ich meinen Stromversorger, was muss ich beachten, was nützt es der Umwelt?

Bringen Sie zum Vergleichen Ihre Strom-Jahresabrechnungen mit. Unter den Anwesenden werden 3 Stromsparlampen verlost. Der Eintritt ist frei.



Karikatur mit Erlaubnis von Klaus Stüttmann

## In eigener Sache

### Noch mehr Grüne Seiten in Mauer

Unser Ortsverband steht für Offenheit, konstruktive Kritik und das ganze Spektrum Grüner Themen. Nicht ohne Grund haben wir bei den Gemeinderatswahlen 2004 15,9 % der Stimmen erreicht.

Vielfalt statt Einfalt, Anregungen und freie Meinungsäußerungen sind bei uns willkommen. Die Kommunalwahlen 2009 werfen ihre Schatten voraus. Bringen Sie sich ein.

Machen wir unsere Gemeinde noch Grüner.